

## „Gottesdienst am Küchentisch“

### Das Sonntagsblatt für den Sonntag „Lätare – Freue dich!“ am 22.3.2020

*Wo zwei oder drei versammelt sind, da ist Jesus Christus mitten unter ihnen. Gott sei Dank. Das heißt: Auch, wenn derzeit keine regulären Gottesdienste stattfinden, wird überall auf der Welt weiter gebetet, gesungen, hört Gott zu und ist nah. Wir möchten Ihnen dieses Sonntagsblatt eine Form zur Verfügung stellen, wie Sie selbst ganz unkompliziert von zuhause aus mitfeiern können.*

*Was man braucht: mindestens eine Person. Eine Kerze. Dieses Blatt. Und hier noch ein Tipp: es fällt leichter, wenn man sich einen festen Zeitpunkt für die kleine Sonntagsfeier sucht. Z.B. am Frühstückstisch Sonntagmorgen um **10 Uhr**. Die Glocken unserer Kirchen läuten jeden Sonntag um diese Zeit 5 Minuten. Da weiß man: andere tun dasselbe wie wir, zur selben Zeit, an verschiedenen Orten. Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft – das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen. Es hilft auch, wenn vorher kurz geklärt wird, wer was vorliest.*

*Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst, wo auch immer Sie ihn feiern.*

#### **Zu Beginn:** Kerze anzünden

**Eine\*r:** Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt bin, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**Alle:** der Himmel und Erde gemacht hat.

**Eine\*r:** Lasst uns beten.

**Alle:** Gott, wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Wir sind hier mit allem, was uns bewegt. Lass uns zur Ruhe kommen. (Stille)

**Eine\*r:** Gott, so vieles geht in uns vor, so vieles ist ungewohnt, ungewiss und macht uns Sorgen. Und nun fordert uns dieser Sonntag zur Freude auf – öffne uns dafür Ohren und Herzen durch deine Nähe und dein Wort. Amen.

#### **Psalm 84**

*alle gemeinsam oder eine\*r mit allen anderen im Wechsel:*

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund und Frühregen hüllt es in Segen.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; / der

Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt! Amen

#### **Liedvorschlag**

*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht! Christus, meine Zuversicht, auf Dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf Dich vertrau ich und fürcht mich nicht.*

**Bibeltext** für den Sonntag Lätare aus dem Buch des Propheten Jesaja im 66. Kapitel

**Eine\*r:** Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach.

Ja, ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras.

#### **Impuls**

**Eine\*r:** Trösten wie einen seine Mutter tröstet? Dieser Tage ist es wohl eher umgekehrt: wir trösten unsere Mütter und Schwiegermütter. Denn die leiden darunter, dass sie in Haus und Garten festsitzen, dass sie einer Risikogruppe angehören, dass es grad keine Kulturveranstaltungen gibt. Dabei pflanzen sie, gemeinsam mit den Vätern, schon seit dem Eintritt ins Rentenalter endlich mal klar Schiff zu machen zuhause, die Garage und den Keller aufzuräumen, aber dafür war nie Zeit. Normalerweise wäre jetzt Zeit zum Aufräumen – aber es ist keine normale Zeit.

Das war es eigentlich nie, denn schon vor Corona und auch nach Corona ist diese Zeit Fastenzeit. Die ist dazu da, zu lernen, was Verzicht bedeutet – was ich durch Verzicht gewinne.

In dieser Fastenzeit lernen wir vielleicht zum ersten Mal wirklich, was Verzicht und Fasten bedeutet:

Etwas zu lassen, eröffnet immer die Möglichkeit, etwas anderes zu tun oder etwas anders wahrzunehmen. Unser derzeitiges Fasten und Verzichten geschieht nicht freiwillig. Aber auch der verordnete Verzicht zeigt mir klarer als zuvor, was mir wichtig ist im Leben und wer mir wichtig ist.

Mit diesem umgekehrten Blick versuche ich nun Tag für Tag meine Schwiegermutter zu trösten, noch ist der Keller nicht ordentlich, aber wie es aussieht, hat sie ja noch ein bißchen Zeit dafür.

Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Daran nehme ich mir ein Beispiel, lasse mich trösten und tröste wieder, denn mir geht es gut, besser als so vielen anderen hier und weltweit.

Ach ja, dieser Sonntag heißt Lätare, d.h. freue dich! Vielleicht ein Hinweis darauf, auch in schwierigen Zeiten seinen Humor nicht zu verlieren. Jetzt ist Fastenzeit, ist Verzicht, doch nicht auf alles:

Wir bleiben in Kontakt, nur anders und hoffentlich nur für eine Weile. Amen.

...und wenn Sie unbedingt hamstern wollen, dann hamstern Sie doch bitte das: Trost und Hoffnung für sich und jene, die Sie heute noch anrufen wollen!

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unser Sorgen und unser Verzicht, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

### **Fürbitten (reihum eine\*r):**

Jetzt, mein Gott, täte Engel gut.

An unserer Seite und um uns herum.

Denn wir brauchen Mut.

Und Phantasie. Und Zuversicht.

Darum: Sende deine Engel.

Zu den Kranken vor allem. *Stille*

Und zu den Besorgten. *Stille*

Sende deine Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden: Ärztinnen und Pfleger, Rettungskräfte und Arzthelferinnen, alle, die nicht müde werden, anderen beizustehen. *Stille*

Sende deine Engel zu den Verantwortlichen in Gesundheitsämtern und Einrichtungen, in Politik und Wirtschaft. *Stille*

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.

Du hast sie schon geschickt.

Sie sind ja da, um uns herum.

Hilf uns zu sehen, was trägt.

Was uns am Boden hält und mit dem Himmel verbindet, mit dir, mein Gott.

Denn das ist's, was hilft und tröstet.

Jetzt und in Ewigkeit.

**Alle:** Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

*Alle öffnen die Hände. Eine\*r oder alle gemeinsam sagen:*

Gott, segne und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

### **Liedvorschlag**

(EG 171,1)

*Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott, Sei mit uns im allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.*

**Zum Ende:** Kerze auspusten.

*Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach dem Gottesdienst. Atmen Sie bewusst ein und aus. Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das zu sprechen, was Sie bewegt. Dazu tut es vielleicht gut, das Fenster zu öffnen und frische Luft herein zu lassen.*

*Übrigens: Wenn sich auf dem Weg mit dem Sonntagsblatt eine Frage ergeben oder Sie etwas bewegt hat, was Sie gerne mitteilen möchten, melden Sie sich gerne per Mail oder Telefon bei Ihrer Pfarrerin.*

**Tel: 033205 / 62 184**

**Mail: rumpel.juliane@ekmb.de**